- **Verfahrensmanagerwechsel** führt zu Schwierigkeiten bei der Kommunikation: fehlende Rückmeldung seitens des neuen Verfahrensmanagers. Erhöhte Doppelarbeit u.a. durch Wechsel der nicht optimal eingearbeiteten Verfahrensmanager (unnötige Nachforderung bereits vorliegender Unterlagen und Erklärung der Unterlagen)

- Bereits mit Begutachtenden getroffene Abmachungen bezüglich der Abstimmung der Urkundenanlage werden vom DAkkS-Beirat anschließend in Frage gestellt. **Es entsteht der Eindruck mangelnder Abstimmungen zwischen den DAkkS-Gremien und Fachbegutachtenden**

- **Erstellung von Urkunden und Auditberichten verzögert** sich deutlich. Es entsteht nachhaltig der Eindruck, dass die interne Umstrukturierung und die Anwendung des neuen Regelkonzepts die internen Prozesse der DAkkS verlangsamt.

- **Der Inhalt von Audits (Systemaudits) orientiert sich vielmehr formal an internationalen Regelungen** und es entsteht der Eindruck, dass die eigentlichen Anforderungen der DIN ISO/EIC 17025 in den Hintergrund geraten. Es werden zahlreiche zusätzliche Regeln herangezogen, die ihrerseits eher einen gegensätzlichen Effekt haben, zur Unklarheit führen sowie den Umfang ohne zusätzlichen Nutzen für die Qualität erweitern.

- **Neues Format der Urkundenanlage** (nach Geltungsbereichen sortiert) wird für Kunden unübersichtlicher, dadurch wird der Überblick bezüglich angebotener Laborleistungen erschwert.

- **Regelungen zu Angaben seitens der Laboratorien zwecks Erstellung der Urkundenanlage ändern sich**. So werden beispielsweise durch die DAkkS festgelegte Pflichtangaben über die Abbildung von Hausverfahren in Anlehnung an Normen durch die DAkkS selbst revidiert.

- **Kurzfristige Verschiebung (langfristig) fest geplanter Audittermine** bzw. auch ganzer Auditinhalte durch Planungsfehler der DAkkS/Fachbegutachter → offensichtlich führt die interne Umstrukturierung der DAkkS zum Nachteil der KBS zu instabilen Prozessabläufen. Von der KBS wird im Gegenzug aber eine nochmals erhöhte Flexibilität hinsichtlich Ersatzterminen und Auditinhalten erwartet

- Remoteaudits werden nicht konsequent für ein straffes, kostenoptimiertes Überwachungsverfahren genutzt. Stattdessen beobachtet der vdu in seinen Mitgliedunternehmen eine signifikante zeitliche Aufweitung der Remoteaudits. Zum Vergleich: **Ein Systemaudit wurde früher an einem Tag im Labor durchgeführt, remote werden hierfür heute durch die DakkS zwei Einsatztage zu 6 Stunden geplant.**